

Volks-Zeitung

Hallesche Neueste Nachrichten ♦ Handelsblatt für Mitteleuropa

Die „Volks-Zeitung“ erscheint an jedem Wochentag nachmittags. Der monatliche Bezugspreis durch Banküberweisung 1,50 Goldmark, durch Postanweisung ohne Postgebühren 1,40 Goldmark, durch die Post 1,55 Goldmark u. 40 Goldpfennig Zustellgebühr. Einmaliger Anzeigen-Preis: 200 bis 300 Goldmark. Die Einzelzeilen werden nach Rubrik-Zellen berechnet, die Zeile 0,21 Goldmark.

Neues in Kürze.

Drahtmeldungen und Radiotelegramme.

Der in Köln tagende 10. Preussische Städtetag nahm die folgende Entschließung an: Der 10. Preussische Städtetag in Köln vertritt den Standpunkt, daß die Lösung der städtebaulichen Probleme unserer Zeit die baldige Schaffung eines preussischen Städtebaugesetzes zur unbedingten Notwendigkeit macht. Er bittet die Staatsregierung, das in Vorbereitung befindliche Gesetzesentwurf im Einvernehmen mit den Städten mit größtmöglicher Beschleunigung zu Ende zu führen.

Da das den Beamten in der Reichsverfassung zugewiesene Beamtentretumsverhältnis noch nicht vom Reichstage genehmigt worden ist, hat die demokratische Reichsstaatsratung den Entwurf eines Gesetzes über Beamtentretumsverhältnisse und Schlichtungsausschüsse im Reichstage als Initiativantrag eingebracht.

Der preussische Handelsminister Dr. Schröder, Halle a. S., unternimmt in der Woche nach Pfingsten eine größere Informationsreise ins Rheinisch-Westfälische Industriegebiet. Er wird hierbei mit den Bezirksvereinen des Industriegebietes in persönliche Rücksprache treten, den amtlichen Berufsvertretungen Besuche abstatten und eine Reihe von Besichtigungen gewerblicher Fabrikanlagen sowie industrieller Anlagen und Häfen vornehmen.

In der Zeit vom 1. bis 15. Mai hat sich die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge — die nicht zu verwechseln ist mit der größeren Zahl der Erwerbslosen überhaupt — von 320 000 auf 274 000, d. h. um rund 14 Prozent vermindert. Von einzelnen hat sich die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger von 288 000 auf 245 000, die der weiblichen von 32 000 auf 29 000 gelöst. Die Zahl der Zuschussempfänger (unterstützungsberechtigter Angehörige von Hauptunterstützungsempfängern) ist von 437 000 auf 367 000 zurückgegangen. Die Entwidlung entspricht der Jahreszeit.

Die ersten Kündigungen der Reichsbahn sind in den Großberliner Verwaltungen am 1. Juli ausgeschrieben worden. Soweit bisher Zahlen bekannt werden, handelt es sich nicht um Massenkündigungen.

In den letzten Tagen hat die russische Sowjetregierung deutschen Firmen größere Aufträge in Stahl- und Lokomotivmaterial erteilt. Aus Wien sind Vertreter der dortigen russischen Handelsvertretung in Berlin eingetroffen, um insoweit russische Interessenten für die Lieferung von Material an russische Werksbetriebe bei deutschen Firmen unterzubringen.

Der rote Kämpferbund in Berlin hat für die Pfingsttage im Havelland große Geländebüchsen anberaumt. Anschläge in den Fabriken fordern zum Anmarsch in geschlossenen Bundeskörpern auf. — Und das nennt man „Fröhliche Pfingsten!“

Bez. Severins, fordern Sie dafür, daß das Lieb Wahrheit wird: „Lieb Vaterland magst ruhig sein!“

Auf Grund neuer Vereinbarungen werden künftig überzähliges bis auf weiteres von österreichischen Bundesangehörigen für einen Schutzwort zur einmaligen Durchreise ohne freizeittliche Aufenthaltserlaubnis eine Reisepassart, für einen Schutzwort zur einmaligen Ein- und Ausreise sowie zur einmaligen Ein- und Wiedereintritt fünf Reichsmark und für einen Schutzwort zum beliebigen häufigen Grenzübertritt innerhalb eines Zeitraumes von zwölf Monaten zehn Reichsmark erhoben. Auf österreichischer Seite gelangen entsprechende Gebühren zur Erhebung.

Das belgische Kriegsgericht in Kamut hat den Oberleutnant Raques, Kommandeur des 77. Infanterie-Regiments, und Major z. Gärner von 3. Preussischen Garde-Regiment zu Fuß, zum Tode, Hauptmann Richter vom 108. Inf.-Regiment und Stabsarzt Dr. Ley von der 2. Landwehrbrigade Köln zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Das Kriegsgericht von Gent hat den deutschen Soldaten Richter zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

Der „Corriere della Sera“ meldet aus Rom: Italienische Reisende in Oesterreich verlassen sich über zunehmende Unfreundlichkeit der österreichischen Behörden und Bevölkerung, besonders in Tirol. — Ein Wunder ist das wahrhaftig nicht!

Der Reichswehrminister gibt Aufklärung

In der gestrigen Reichstags Sitzung gab der Reichswehrminister Dr. Geßler die im Hinblick auf die bevorstehende Entlassungsnote mit Spannung erwarteten Erklärungen über die Reichswehr ab. Dr. Geßler erinnerte an die Bedenken, die wegen der Höhe der Forderungen für unsere Wehrmacht in der Debatte laut geworden sind und stellt fest, daß die Zahlen, die über die Wehrmacht, die Ausstattung und die Bewaffnung des Heeres durch den Vertrag von Versailles bestimmt sind. Wenn man also die Ausgaben vermindern wolle, müsse man unter das heruntersinken, was aus der Entente für Deutschland für notwendig gehalten hat, oder man müsse bei den einzelnen Positionen nachweisen, daß die Forderungen zu hoch sind. Es sei sehr schwierig, wichtige Offiziere in der Wehrmacht zu halten, weil die Beförderungsmöglichkeiten so gering seien. Die Minister erklärten weiter, daß er sich zu dem Mißtrauensvotum nicht äußern wolle und fügt hinzu: Wenn Sie mich aber einmal loslassen, so ist es mir nicht an mich auch nicht mehr wieder. (Geheul.)

Er stellte dann fest, daß das Heer ein Heer der Republik ist. Das alte Offizierskorps habe sich in treuem Pflichtgefühl der neuen Wehrmacht zur Verfügung gestellt. Die Offiziere, die den Eid auf die Republik geleistet haben, werden ihn auch nicht brechen. Wir sind stolz auf unsere militärische Vergangenheit, aber die Liebe zu der neuen Staatsform kann nicht befohlen werden. Pflichtgefühl und Ehrgefühl und Vaterlandsliebe müssen im Heere gepflegt werden, dann kommt das andere von selbst.

Wir müssen dafür sorgen, so wandte sich der Minister dann an den Reichstag, daß die Republik in Deutschland die Monarchie überlebt kommt, wie die Monarchie sie gehabt hat. Das Heer muß aus dem Parteihader herausgerissen werden. Volk und Heer müssen sich einig sein.

Von geheimen Küßungen

könnte keine Rede sein. Danach zu sprechen ist Torheit. (Zuführung.) England habe abgerufen, es gebe aber allein für seine Luftflotte mehr aus, als unser ganzes Heer besitzt. (Geul, Heul!) Wir dürfen ja moderne Kampfmittel gar nicht herstellen.

Wir sind gern bereit, internationale Sicherheitsvereinbarungen für den gegenseitigen Schutz der Grenzen abzuschließen. Solange das nicht geschieht, hat der Reichswehrminister die Verpflichtung, mit der Reichswehr dafür zu sorgen, daß Deutschland nicht zum Kampffeld oder zur Etappe der Heere werde. (Geul, Beifall.) Es ist richtig, daß wir im Herbst 1923

Zeitfreiwilige

eingeheilt und die total erschöpfte Munition bis zu der durch den Verfall der Vertrag gegebenen Grenze ergänzt haben. Wie wenig gelbes das war, geht daraus hervor, daß ich damals im Kabinett

Also doch keine Räumung Kölns?

Kaum zeigte sich in der Räumungsfrage ein „Silberstreif am Horizont“, so kommen schon wieder pessimistische Nachrichten:

Die Bonner „Evening Times“ schreiben zu den englischen Ausstellungen über die Grenzangelegenheiten, sie hätten keine Entspannung zur Folge. Was über die besonderen Bedingungen Frankreichs verlaubar werde, lasse keine Wahrscheinlichkeit, daß ein auf internationaler Haltung lehendes Volk heute nach fünfjähriger Feindschauer noch derartige Bedingungen zeitweilig unterbreite.

Der Hauptvert der Weimereidung liegt in dem zweideutigen Satz: „Wenn Deutschland seine finanziellen Verpflichtungen und auch die Entlastung ausgeführt hat, wird Köln geräumt werden.“

Der Parlamentsberichterstatter des Bonner „Daily Telegraph“ meldet, das Ergebnis der Erörterungen des Sicherheitsrates durch den gestrigen Kabinetsrat scheint zu sein, daß wahrscheinlich keinerlei Antwort auf die deutschen Vorschläge vor der Zusammenkunft des Völkerbundrates in Genf, die in der zweiten Juniwoche beginnt, gemacht werden wird. In dieser Zusammenkunft werden voraussichtlich Chamberlain und Briand teilnehmen. Hierbei würden beide Minister Gelegenheit haben, die Frage zu besprechen.

Der Pariser „Temps“ meldet, daß die alliierten Regierungen die Anfruchtbarkeit in Deutschland und Oesterreich zum Gegenstand eingehenden Meinungsaustausches gemacht haben. Die Anträge liegen der Völkerbundkonferenz vor, die eine fernere Klärung der Anfruchtbarkeit durch die Regierungen in Berlin und Wien unmöglich machen würden.

Die Reichsminister der Entente sind die Pfingsttage über von ihren Regierungen zur Berichts-erstattung berufen worden. Nur der belgische Gesandte bleibt in Berlin.

Ein Menetekel für Europa?

Auswanderung von 50 000 Arbeitssloven aus Oesterreich geplant.

Wien, 29. Mai. Die Defensionsliste beschäftigt sich mit der Denkschrift der Arbeiterkammer an die Regierung, worin die Idee angedeutet wird, Amerika möge mit Rücksicht auf die schwermütige Lage Oesterreichs als einmalige Maßnahme 50 000 österreichische Arbeitssloven aufnehmen, das heißt, ihnen die Genehmigung zur Einwanderung erteilen. Dieser Schritt der Arbeiterkammer prüft die bisher durch die Inflationskonjunktur in Oesterreich verlorene gewesene Tariflage offen aus, daß Oesterreich unter den gegebenen Verhältnissen nicht in der Lage ist, die jetzt auf seinem Gebiete lebenden Millionen in ihrer Gesamtheit zu beschäftigen und zu ernähren.

Die Arbeiterkammer berechnet die Kosten für die Auswanderung mit 400 bis 500 Millionen, wobei festgestellt wird, daß Deutschland für Arbeitslosenunterstützung jährlich 900 Milliarden ausgibt.

So unheimlich das im ersten Augenblick klingt: „50 000 Arbeitssloven“ sollen nach Amerika überführt werden, ein so großes Licht wirft es auf die Lage des alten Kontinents, es kann keine Menschenseelen nicht mehr ernähren. Dabei ist der Fall nicht vereinzelnd: auch die englische Regierung hat bei ihren Kolonien, Kanada und Australien, die Erlaubnis nachgeholt, 450 000 Auswanderer, über eine längere Reihe von Jahren verteilt, dort ansiedeln zu dürfen. Denn auch in England wird die jetzige Arbeitslosigkeit, unter der mehr als 2½ Millionen Engländer leiden, als dauernd unheilbar angesehen. Und das Schlimmste ist: über sich noch keineswegs sicher, ob die Kolonien die englischen Stammesbrüder überhaupt aufnehmen wollen. Auch Amerikas Genehmigung zur Einwanderung der 50 000 Oesterreicher ist durchaus zweifelhaft. Denn die starke Einwanderungsbeschränkung Amerikas in dem neuen Einwanderungssechsel hat letzten Endes nichts anderes als: wir wollen unser Land mit keinem fremden Raum und seinen Entwicklungsmöglichkeiten für uns selber haben, wir brauchen keine fremden Götter.

Was aber wird aus Europa, aus dem europäischen Menschenüberschuß, wenn das große Mißgeschick Amerika sich abschließt, und wenn die Völker Europas, ohne an die Zukunft zu denken, dabei verharren, daß gegenwärtige Feindschaft sich gegenwärtig die wirtschaftlichen Entwicklungsbedingungen abgeben?

In ihrem Sorgen um die Zukunft drängen die unbemittelten Klassen in ganz Europa auf Einführung der Arbeitslosenversicherung. Aber was nützt alle Versicherer, wenn nicht Arbeit und Brot genau für die immer steigende Bevölkerung da ist. Mehr Arbeit, mehr Brot schaffen: das ist die einzige moralische Lösung. Alles andere schiebt die Krisis nur hinaus, um sie dann um so schlimmer ausbrechen zu lassen.

Oesterreichs Verlust und Englands Verlust sind nur Eingefälle und erste Anzeichen der drohenden Gefahr, in die ganz Europa Schritt für Schritt und Tag für Tag näher hineintreibt.

Amerika-Europa.

Erst Schulden regeln, dann neue Kredite.

„Associated Press“ meldet aus Washington: Der offensichtliche Wunsch der amerikanischen Regierung, auf die europäischen Schuldnerationen eine stärkeren Druck auszuüben, habe erneut dazu beigetragen, daß der Washingtoner Regierung mehr und mehr die Idee in den Sinn gekommen sei, amerikanischer Seite zu bemittelnde Anleihe an das Ausland genauer zu prüfen. Vor einiger Zeit sei im Staatsdepartement bekanntgegeben worden, daß Coolidge geneigt sei, die Prüfung der privaten Anleihen als einen ersten Schritt zu betrachten, falls irgendwelche ernsthafte Bewegung sich unter den Schuldnerationen entwickeln sollte mit dem Ziele, die Schulden nicht anzunehmen.

Politischer Maulkorb.

„New York Herald“ meldet aus Washington, daß Präsident Coolidge die Wiedereinführung des Gesetzes Franklin ins Auge faßt. Dieses Gesetz sieht Strafen gegen Amerikaner vor, die ohne Ermächtigung zu sein, die amerikanische Auffassung im Ausland zu vertreten. Dieses Gesetz wird auf diese Weise die Außenpolitik der amerikanischen Regierung führen.

Das Gesetz sieht eine Geldstrafe von 5000 Dollar oder 3 Jahr Gefängnis oder beide Strafen zugleich vor.

Der Abgeordnete Hamilton ist Mitglied des ausmütigen Ausschusses des Repräsentantenhauses, hat dem Senat vorgeschlagen, in einer Unterredung mit dem Präsidenten Coolidge die Art des Vorgehens empfohlen angeht der Erklärung, die gewisse hochlebende amerikanische Geschäftsleute bezüglich der Schuldenfrage in Europa abgegeben haben.

Man sollte einen solchen Vorschlag einmal in Deutschland einbringen: das heißt in Amerika, dem „freiesten Lande der Welt“, sind solche Gesetze durchaus möglich. Und dabei hätten wir sie jodelt nötiger.

Ein Menetekel für Europa?

Auswanderung von 50 000 Arbeitssloven aus Oesterreich geplant.

Wien, 29. Mai. Die Defensionsliste beschäftigt sich mit der Denkschrift der Arbeiterkammer an die Regierung, worin die Idee angedeutet wird, Amerika möge mit Rücksicht auf die schwermütige Lage Oesterreichs als einmalige Maßnahme 50 000 österreichische Arbeitssloven aufnehmen, das heißt, ihnen die Genehmigung zur Einwanderung erteilen. Dieser Schritt der Arbeiterkammer prüft die bisher durch die Inflationskonjunktur in Oesterreich verlorene gewesene Tariflage offen aus, daß Oesterreich unter den gegebenen Verhältnissen nicht in der Lage ist, die jetzt auf seinem Gebiete lebenden Millionen in ihrer Gesamtheit zu beschäftigen und zu ernähren.

Die Arbeiterkammer berechnet die Kosten für die Auswanderung mit 400 bis 500 Millionen, wobei festgestellt wird, daß Deutschland für Arbeitslosenunterstützung jährlich 900 Milliarden ausgibt.

So unheimlich das im ersten Augenblick klingt: „50 000 Arbeitssloven“ sollen nach Amerika überführt werden, ein so großes Licht wirft es auf die Lage des alten Kontinents, es kann keine Menschenseelen nicht mehr ernähren. Dabei ist der Fall nicht vereinzelnd: auch die englische Regierung hat bei ihren Kolonien, Kanada und Australien, die Erlaubnis nachgeholt, 450 000 Auswanderer, über eine längere Reihe von Jahren verteilt, dort ansiedeln zu dürfen. Denn auch in England wird die jetzige Arbeitslosigkeit, unter der mehr als 2½ Millionen Engländer leiden, als dauernd unheilbar angesehen. Und das Schlimmste ist: über sich noch keineswegs sicher, ob die Kolonien die englischen Stammesbrüder überhaupt aufnehmen wollen. Auch Amerikas Genehmigung zur Einwanderung der 50 000 Oesterreicher ist durchaus zweifelhaft. Denn die starke Einwanderungsbeschränkung Amerikas in dem neuen Einwanderungssechsel hat letzten Endes nichts anderes als: wir wollen unser Land mit keinem fremden Raum und seinen Entwicklungsmöglichkeiten für uns selber haben, wir brauchen keine fremden Götter.

Was aber wird aus Europa, aus dem europäischen Menschenüberschuß, wenn das große Mißgeschick Amerika sich abschließt, und wenn die Völker Europas, ohne an die Zukunft zu denken, dabei verharren, daß gegenwärtige Feindschaft sich gegenwärtig die wirtschaftlichen Entwicklungsbedingungen abgeben?

In ihrem Sorgen um die Zukunft drängen die unbemittelten Klassen in ganz Europa auf Einführung der Arbeitslosenversicherung. Aber was nützt alle Versicherer, wenn nicht Arbeit und Brot genau für die immer steigende Bevölkerung da ist. Mehr Arbeit, mehr Brot schaffen: das ist die einzige moralische Lösung. Alles andere schiebt die Krisis nur hinaus, um sie dann um so schlimmer ausbrechen zu lassen.

Oesterreichs Verlust und Englands Verlust sind nur Eingefälle und erste Anzeichen der drohenden Gefahr, in die ganz Europa Schritt für Schritt und Tag für Tag näher hineintreibt.

Franzosen dürfen im Auslande kein Bankguthaben besitzen.

Die Finanzkommission des französischen Senats hat beschlossen, daß Franzosen nicht berechtigt sein sollten, im Auslande fremde Bankguthaben zu besitzen, sofern diese nicht den Charakter eines gewöhnlichen Kontokorrents hätten. Es würde den Bankdeponenten eine Frist bis zum 1. Januar 1926 gesetzt werden, um ihre Bankguthaben nach Frankreich zurückzuführen. Es sind zur Abgabe einer Erklärung über ihre Bankguthaben an die Steuerbehörden gehalten. Wenn diese Erklärung nicht oder falsch abgegeben wird, legen sich die Steuerpflichtigen eine Geldstrafe bis zu 50 Prozent ihres Bankguthabens aus.

Franzosen dürfen im Auslande kein Bankguthaben besitzen.

Die Mitglieder der französischen sozialistischen Kammerkammer beschlossen mit 21 gegen 20 Stimmen, sich der Abstimmung über die beiden Interventionen betreffend die militärischen Ereignisse in Marokko, zu enthalten. Die Marokkobenritte verlief infolgedessen ohne Schwierigkeiten für das Kabinett Painlevé.

Die Londoner „Times“ melden aus Paris: Die Verschärfung der Lage in Marokko hat zur telegraphischen Rückberufung aller französischer Offiziere aus dem Ausland geführt. Wegen die Transporttransporte nach Marokko kam es in Marokko zu Auswanderungen der sozialistischen und gewerkschaftlichen Organisationen.

Die Londoner „Times“ melden aus Paris: Die Verschärfung der Lage in Marokko hat zur telegraphischen Rückberufung aller französischer Offiziere aus dem Ausland geführt. Wegen die Transporttransporte nach Marokko kam es in Marokko zu Auswanderungen der sozialistischen und gewerkschaftlichen Organisationen.

Frühjahrsfest

Blumen-Hüte

Kleidsame Glocken	mit Band und Blumen garniert	Stück	2 ⁹⁰
Liseret-Hüte	apart, mit Blumenspannen garniert	Stück	4 ⁷⁵
Frauen-Hüte	solide Garnituren	Stück	6 ⁷⁵
Helle Hüte	mit duffigen Garnituren	Stück	7 ⁷⁵
Große Rundhüte	echte Geflechte, flott garniert	Stück	8 ⁷⁵
Elegante Hüte	darunter Modellformen, schicke Garnituren	Stück	12 ⁷⁵

Gürtel

Gürtel	aus Lackledertuch	Stück	30 [♂]
Ledergürtel	schwarz und farbig	Stück	1 ¹⁵
Weißer Ledergürtel	aus Glacleder	Stück	2 ¹⁰

Kindermützen

Zipfelmützen	aus Kunstseide	Stück	50 [♂]
Baskenmützen	aus Kunstseide in vielen Farben	Stück	68 [♂]
Wash-Südwestler	farbig	Stück	68 [♂]
Rips-Südwestler	weiß	Stück	90 [♂]
Stickerei-Häubchen	aus Batist mit Schleifengarnitur	Stück	1 ¹⁰
Wash-Matrosenmützen	farbig	Stück	1 ⁷⁵

Konfekt. Weißwaren

Bubikragen	aus Batist	Stück	35 [♂]
Bubikragen	zur langen Ausschnitt	Stück	85 [♂]
Bubikragen	stiff gebügelt	Stück	80 [♂]
Batistwesten	mit Hohlraum	Stück	1 ²⁰
Ripswesten	mit Knopfgarnitur	Stück	1 ⁵⁰
Batistblenden	für Kragen	Meter	88 [♂]

Damen-Handtaschen

Besuchstaschen	aus Lackleder-imitat.	Stück	55 [♂]
Besuchstaschen	Lackleder-imitat., gr. Form.	Stück	1 ⁶⁰
Besuchstaschen	Leder	Stück	1 ⁹⁵
Koffertaschen	Leder-imitation	Stück	3 ⁵⁰
Koffertaschen	Leder	Stück	6 ⁹⁰
Beuteltaschen	Leder, gebatikt	Stück	9 ⁰⁰

Damen-Kleider

Backfisch-Kleider	aus Musselin-imitation, mod. Muster,	Stück	2 ⁸⁵
Sommer-Kleider	aus schwarz-weiß kar. Stoffen, m. farbig. Blenden verarb.	Stück	3 ⁹⁰
Wash-Kleider	in römisch. Streifen m. Knopfgarnitur,	Stück	4 ⁵⁰
Frotté-Kleider	in modern. Streifen, kleidsame Form,	Stück	6 ²⁵
Voll-Voilekleider	in lebhaften Farben, reizende Verarbeitung	Stück	7 ⁷⁵
Voll-Voilekleider	in weiß mit Valenciennespitzen reich verziert	Stück	9 ⁵⁰

Damen-Blusen

Kasacks	aus Zephyr in vielen Streifen	Stück	1 ⁷⁵
Kasacks	aus Musselin-imitat. in modernen, kleidsamen Mustern	Stück	2 ³⁵
Kasacks	aus Seidentrikot in vielen Farben	Stück	2 ⁸⁵
Kasacks	aus weißem Voll-Voile mit Hohlraum verziert	Stück	3 ⁵⁰
Kasacks	aus Seidentrikot m. Handmalerei schöne Farben	Stück	5 ²⁵
Kasacks	aus Foulardine in eleganten großen Mustern	Stück	6 ⁷⁵

Damen-Röcke

Kostümröcke	Backfischgrößen, aus kar. Donegalstoffen	Stück	1 ⁹⁵
Kostümröcke	aus guten, haltbaren Stoffen in allen Größen	Stück	2 ⁸⁵
Kostümröcke	aus prima Cheviot, marine u. schwarz,	Stück	4 ⁵⁰
Frauenröcke	extra lang und weit geschnitten	Stück	5 ⁵⁰
Backfischröcke	aus Kammgarn-Cheviot, marine und schwarz	Stück	5 ⁷⁵
Faltenröcke	aus reinerw. Kammgarn-Cheviot, in weiß	Stück	7 ⁷⁵

Kinder-Bekleidung

Mädchen-Kleider	weiße Batist-Stickerei, Tailienform, Größe 45	Stück	3 ⁵⁰
Mädchen-Kleider	a. Schweizer Voll-Voile m. breit. Stickerei, Größe 60	Stück	6 ⁷⁵
Mädchen-Kleider	a. Musselin-imitat., aparte Muster, Größe 55	Stück	3 ²⁵
Spiel-Höschen	für Knaben und Mädchen aus gestreift. Zephyr, Größe 40	Stück	1 ⁷⁰
Knaben-Blusen	mit abnehmbarem Kragen, prima weißer Satin, Größe 0	Stück	4 ⁷⁵
Knaben-Anzüge	amerikan. u. Kleider Form, prima weiß Satin, Größe 0	Stück	7 ⁷⁵

Herren-Wäsche

Bunte Oberhemden	mit Kragen	Stück	4 ³⁵
Einfarbige Oberhemden	mit Kragen	Stück	5 ⁵⁰
Eckenkragen	Stück	6 ⁵
Weiche Kragen	Stück	30 [♂]
Sport-Serviteurs	Stück	7 ⁵
Weiche Serviteurs	Stück	5 ⁵

Strümpfe

Damenstrümpfe	Paar	2 ⁶
Damenstrümpfe	verstärkte Ferse und Spitze	Paar	4 ⁵
Damenstrümpfe	Seidenflor, Doppelsohle und Hochkorse	Paar	8 ⁵
Damen-Maccostrümpfe	Doppelsohle und Hochkorse	Paar	1 ¹⁵
Herrensocken	grau	Paar	3 ⁵
Herrensocken	farbig	Paar	4 ²

Handschuhe

Damen-Handschuhe	farbig	Paar	7 ⁵
Damen-Handschuhe	mit Riegel	Paar	9 ⁵
Damen-Handschuhe	porös	Paar	1 ⁰⁰
Damen-Handschuhe	mit Seidenglanz	Paar	1 ²⁵
Damen-Glacé-Handschuhe	Paar	3 ⁵⁰
Herren-Handschuhe	farbig	Paar	9 ⁵

Div. Herren-Artikel

Stroh-Hüte	neueste Form	Stück	2 ⁷⁵
Stutzen	mit Ringelrand	Paar	1 ³⁵
Leder-Sportgürtel	Stück	9 ⁵
Selbstbinder	schmale Form	Stück	8 ⁵
Selbstbinder	neue Farben	Stück	1 ⁴⁵
Selbstbinder	in eleganter Ausführung	Stück	9 ⁰⁰

J. LEWIN